

Falko Emde

Die Brutverbreitung der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) im Kreis Waldeck-Frankenberg und im Nordwestteil des Schwalm-Eder-Kreises 1986

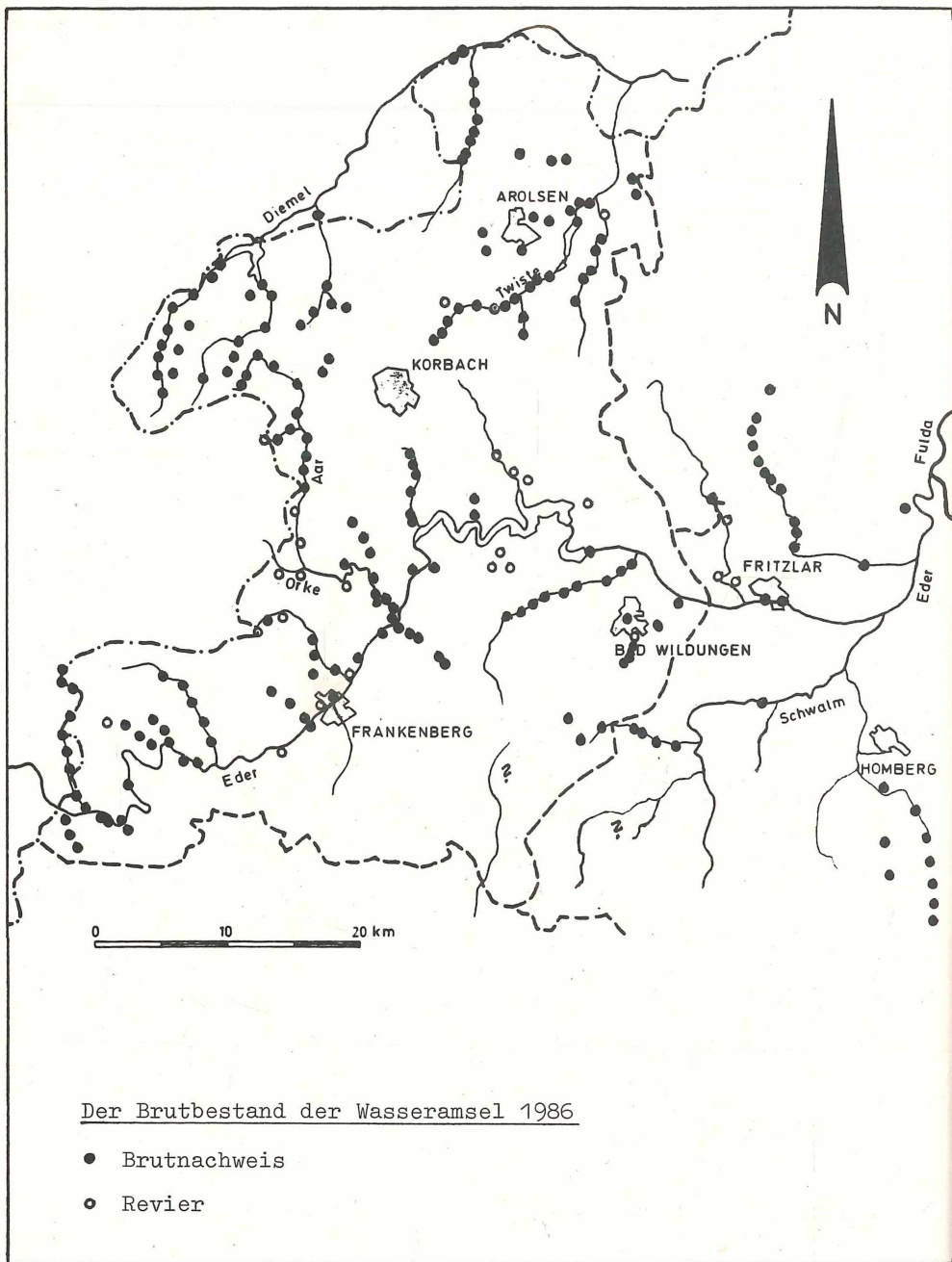
Nachdem bereits vor 10 Jahren (1977) eine erste Erfassung des Brutbestandes der Wasseramsel erfolgt war (EMDE 1978), untersuchten 1986 die Mitglieder des Arbeitskreises Edertal der Hess. Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) erneut die Brutverbreitung dieser Vogelart. Neben der Kontrolle der aktuellen Bestandssituation sollte im Rahmen eines Artenschutzprogramms "Wasseramsel" auch der Bedarf an zusätzlichen Nistkästen ermittelt werden, brütet doch der größte Teil der Wasseramseln in künstlichen Nisthilfen.

An der Erfassung beteiligten sich folgende Mitarbeiter, denen an dieser Stelle für ihre Mithilfe gedankt wird:

Achterberg, Bressler, Delpho, H. u. H. Fait, Gottmann, Gröttecke, Handt, Hannover, Jäger, Knipp, Kuhnhenne, Kuprian, Lehmann, Lübcke, Mai, Ruckert, Salamon, Schaumburg, Schneider, Schübler, Scriba, Staiber, Stiebel, Ungemach, Wagner, Wernz, Wilke, Ziegler.

Der größte Teil der zu untersuchenden Fließgewässer konnte während der Brutzeit (März - Mai) wenigstens einmal kontrolliert werden. Einige Gewässer wie z.B. Wohra, Schweinfe und Gilsa konnten wie bereits 1977 wegen Beobachtermangel nicht untersucht werden.

Insgesamt wurden 222 Wasseramselreviere kartiert und davon 197 Brutnachweise erbracht. Die Vergleichszahlen für 1977 lauten 184 Reviere bzw. 144 Brutnachweise. Die Zunahme der Nachweise muß jedoch sehr vorsichtig interpretiert werden. Zum einen wurde das Untersuchungsvorhaben 1986 gründlicher vorbereitet, zum anderen wurden auch kleine Nebenbäche und zusätzlich die Bachsysteme im nördlichen Knüll in die Erhebung mit einbezogen. Vergleicht man nun die Befunde der beiden Untersuchungsjahre an besonders intensiv kontrollierten Gewässerabschnitten, stellt man fest, daß der Bestand weitgehend sta-



bil geblieben ist. Wurde der Bestand 1977 als niedrig eingestuft, so gilt dies auch für die neue Untersuchung. Die strengen Frostperioden der Winter 1984/85 und 1985/86 führten zu deutlichen Bestandseinbußen, wie die Ergebnisse an regelmäßig kontrollierten Gewässerstrecken belegen. Die Mehrzahl der Bruten fand in Nistkästen statt, lediglich 5 Naturbruten wurden gefunden.

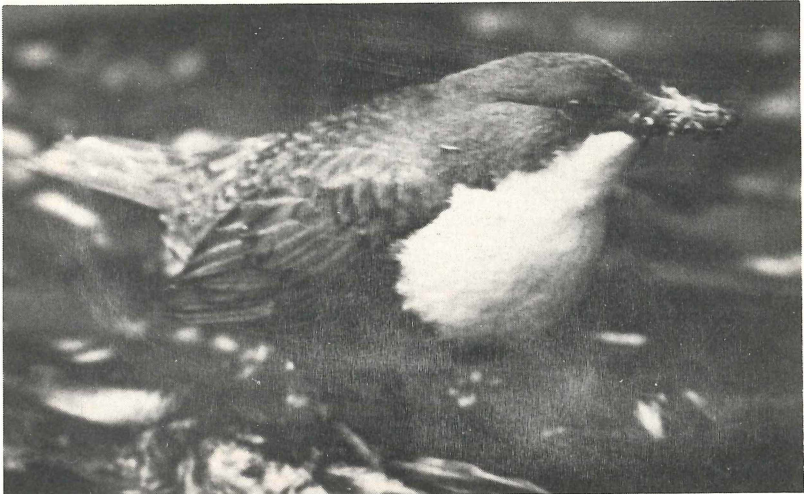
Leider meldeten nur wenige Mitarbeiter den Bedarf an künstlichen Nisthilfen. Demnach besteht immerhin an nur 9 Bächen ein Defizit von 105 Kästen, was allerdings nur einem Bruchteil des wirklichen Bedarfs entspricht. Im Rahmen eines Artenschutzprogramms "Wasseramsel" wird der Deutsche Bund für Vogelschutz (DBV) in den kommenden Jahren versuchen, den Nistplatzmangel zu beheben und damit den Wasseramselbestand langfristig zu sichern.

Literatur:

Emde, F. (1978): Die Brutverbreitung der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) im Kreis Waldeck-Frankenberg und im Nordwestteil des Schwalm-Eder-Kreises 1977. Vogelkdl. Hefte Edertal 4, S. 125-126

Anschrift des Verfassers:

Falko Emde, Unterm Rosengarten 35, 3590 Bad Wildungen



Wasseramsel (Foto: G. Kalden)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Emde Falko

Artikel/Article: [Die Brutverbreitung der Wasseramsel \(*Cinclus cinclus*\) im Kreis Waldeck-Frankenberg und im Nordwestteil des Schwalm-Eder-Kreises 1986 81-83](#)